



Conservation Gardening: Naturnahe Gärten für mehr Biodiversität

Willkommen zu einer Reise in die Welt des naturnahen Gärtnerns.
Conservation Gardening (= Arterhaltendes Gärtnern) schützt heimische
Pflanzen und fördert die Artenvielfalt. In den nächsten Minuten entdecken wir,
wie auch Ihr Garten zu einem Refugium für die Natur werden kann.

Thomas Hiemer



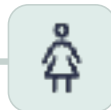


Ursprünge des Conservation Gardening



Frühe Wurzeln

Entstanden aus
Naturschutzbewegungen des 20.
Jahrhunderts als Antwort auf
Umweltprobleme.



Lorrie Otto

Amerikanische Pionierin des
naturnahen Gärtnerns in den 1950er
Jahren.



Widerstand

Entwickelt als Gegenkonzept zur
Verbreitung invasiver Pflanzenarten in
Gärten.

Warum Conservation Gardening?

70-75%

Insektenrückgang

Dramatischer Rückgang der
Insektenpopulationen in den letzten
Jahrzehnten.

79

Wildbienenarten in Bayern

und weltweit ca 1 Million Arten von
Insekten insg. vom Aussterben bedroht.

75%

Habitatverlust

Verlust natürlicher Lebensräume durch
menschliche Aktivitäten.



Warum Insektenvielfalt wichtig ist

Bestäubung sichern

Insekten sorgen für die Befruchtung vieler Nutz- und Wildpflanzen.

Teil der Nahrungskette

Sie sind wichtige Nahrungsquelle für Vögel und andere Tiere.

Ökosystemgesundheit

Vielfalt trägt zur Stabilität und Selbstregulierung der Natur bei.



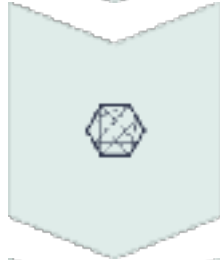


Warum Conservation Gardening?



Heimische Pflanzen

Bieten essenzielle Nahrung und Lebensraum für lokale Tierwelt.



Trittsteinbiotope

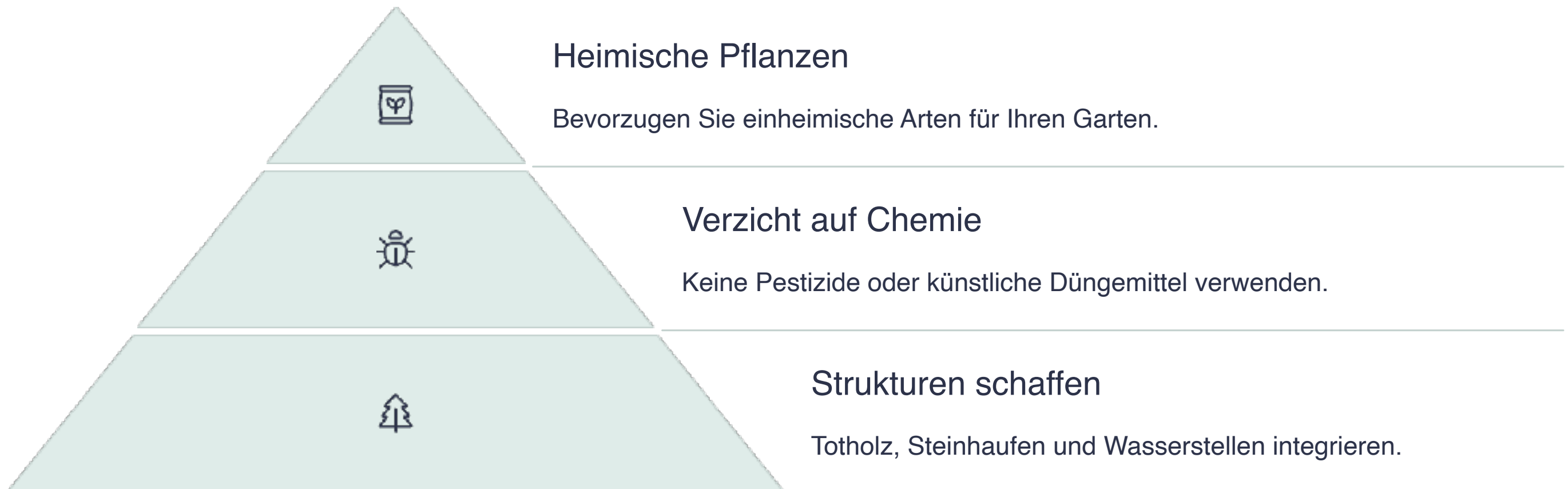
Naturnahe Gärten verbinden isolierte Ökosysteme in urbanen Räumen.



Klimaschutz

Pflanzen speichern CO₂ und wirken der Erwärmung entgegen.

Wie funktioniert Conservation Gardening?



Wie funktioniert Conservation Gardening?

Kompostieren
Organisches Material recyceln für natürliche Bodenfruchtbarkeit.

Mulchen
Böden bedecken zum Schutz vor Austrocknung und Erosion.



Wassersparen

Regenwasser sammeln und trockenheitsresistente Pflanzen wählen.

Nisthilfen

Schutzmöglichkeiten für Vögel und Insekten bereitstellen.



Pflanzenlisten für Conservation Gardening – Uni Leipzig

Die Datenbank und Web-App "Pflanzenlisten für Conservation Gardening" bietet innovative Tools für den Biodiversitätsschutz.

Sie richtet sich an Gärtner, Kommunen und Naturschützer, die heimische Pflanzenarten fördern möchten.

conservation-gardening.shinyapps.io/app-de/



Das Projekt der Uni Leipzig



Forschungsteam

Leitung durch Dr. Ingmar Staude



Datengrundlage

Deutsche Rote Liste & NaturaDB



Analyse

Garteneignung bedrohter Arten



Regionalisierung

Spezifische Daten für alle 16 Bundesländer



Die Web-App „Pflanzenlisten für Conservation Gardening“



Online-Plattform

Zugänglich unter conservation-gardening.shinyapps.io/app-de/



Umfangreiche Datenbank

Informationen zu gefährdeten Arten und deren Garten-Eignung



Personalisierte Filterung

Nach Bundesland, Standort und Bodenbeschaffenheit

Beispiele für schützenswerte Pflanzen



Wildblumenwiesen

Kornblumen, Mohn, Lichtnelke, Horn- / Rot-Klee, Flockenblume, Margeriten etc. bieten Nahrung für zahlreiche Insektenarten.



Heimische Gehölze

Liguster, Berberitzen, Schlehe, Hundsrosen, Weissdorn, Hartriegel etc.

Sie versorgen Insekten in der Blühphase mit Nektar, Vögel mit Beeren und dienen als Nistplätze.



Spezielle Arten

Küchenschelle, Skabiose und Wiesen-Salbei, Disteln unterstützen spezifische Insektenarten. Reichhaltige Nektar- und Pollenquellen - Schutz & Unterschlupf)

Hauptfunktionen & Nutzen der App



Regionale Artenauswahl

Passende bedrohte Pflanzen für den eigenen Garten finden



Verfügbarkeitsanzeige

66% der empfohlenen Arten (650 von 988) sind im Handel erhältlich



Standortinformationen

Detaillierte Hinweise zu Bodenbedingungen und Wasserbedarf



Beteiligungsfunktion

Nutzer können selbst geeignete Arten melden

Ausblick & Bedeutung für Naturschutz

Zugänglichkeit
Artenschutz für jedermann

Digitaler Naturschutz
App als Vorbild für moderne Beteiligung



Sensibilisierung

Bildung und Bewusstsein in der
Bevölkerung

Biodiversitätsstrategien

Nationales und internationales Potenzial



Trittsteine für Insekten: Kleine Naturinseln in Ihrem Garten

Entdecken Sie, wie kleine, naturnahe Flächen Insekten in Ihrem Garten helfen. Diese "Inseln" bieten Lebensraum, Nahrung und Ruhepunkte für viele Arten.

- ➡ Blühwiesen
- ➡ Rasenersatz
- ➡ Fugenbepflanzung

was man sonst noch machen kann



Wildblumenwiesen und blühende Bodendecker

Heimische Wildpflanzen

Perfekte Nahrungsquelle für Bienen und Schmetterlinge.

- Vielfältige Blütenformen
- Suche nach Pollen und Nektar
- Fördern natürliche Populationen

Bodendecker

Attraktive und pflegeleichte Alternative zum Rasen.

- Bieten Schutz und Nistplätze
- Pflegen Bodenfeuchtigkeit
- Stabilisierende Wirkung im Garten



Bodenvorbereitung für Blühwiesen



Optimaler Standort

Wählen Sie nährstoffarme, trockene Böden in voller Sonne.



Bodenlockerung

Entfernen Sie die Grasnarbe und lockern Sie den Boden 20-30 cm tief.



Bodenverbesserung

Sandige Böden mit Kompost anreichern. Lehmige Böden mit Sand lockern.

Nachhaltige Bewässerung & Pflege



Etablierte Blühwiesen benötigen kaum Pflege. Die Natur reguliert sich weitgehend selbst.



Substratmischungen & Aussaat



Vorbereitung

Magerwiesen: 20 cm Kies oder Sand aufschütten. Oberste Schicht auflockern.



Zeitpunkt

Ideale Aussaat im Frühjahr oder Spätsommer.



Feuchtigkeit

Erste 4-6 Wochen Boden stets feucht halten.



Saatgutmenge

3-5 g/m² verwenden. Nicht zu dicht säen.

Vorteile blühender Bodendecker statt Rasen



Weniger Pflegeaufwand

Bodendecker müssen selten oder gar nicht gemäht werden. Sie sparen Zeit und Energie.



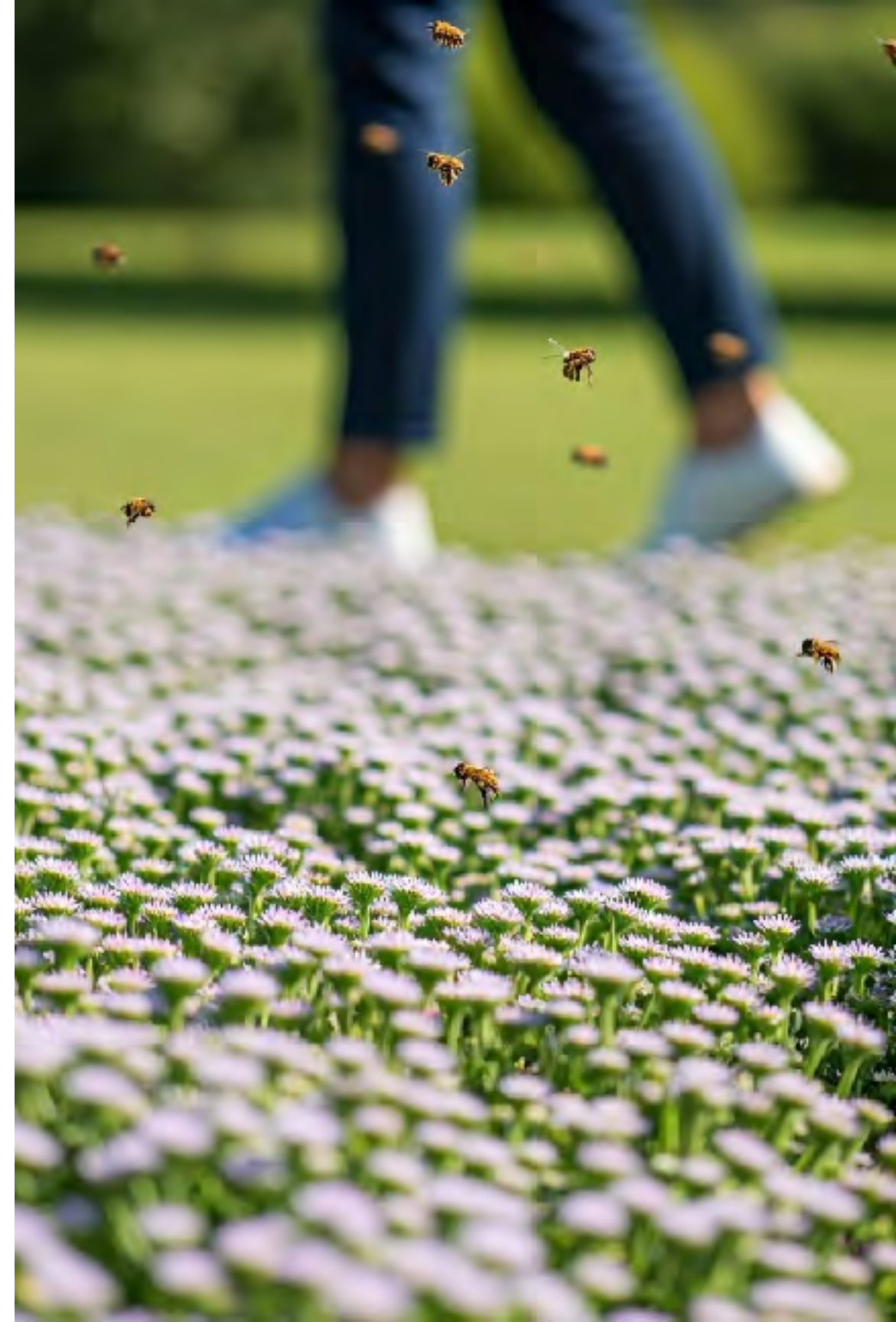
Insektenparadies

Bienen und Schmetterlinge finden Nahrung. Die Biodiversität wird gefördert.



Teils begehbar

Robuste Arten halten Tritte aus. Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen sich.



+Microclover

Microclover (Klee-Kurtrassen)

Eigenschaften

Mikro-Klee bildet dichte, sattgrüne Teppiche. Er zeigt kleine weiße Blüten im Sommer.

Die Pflanzen sind sehr robust und vertragen häufiges Betreten. Sie binden Stickstoff im Boden.

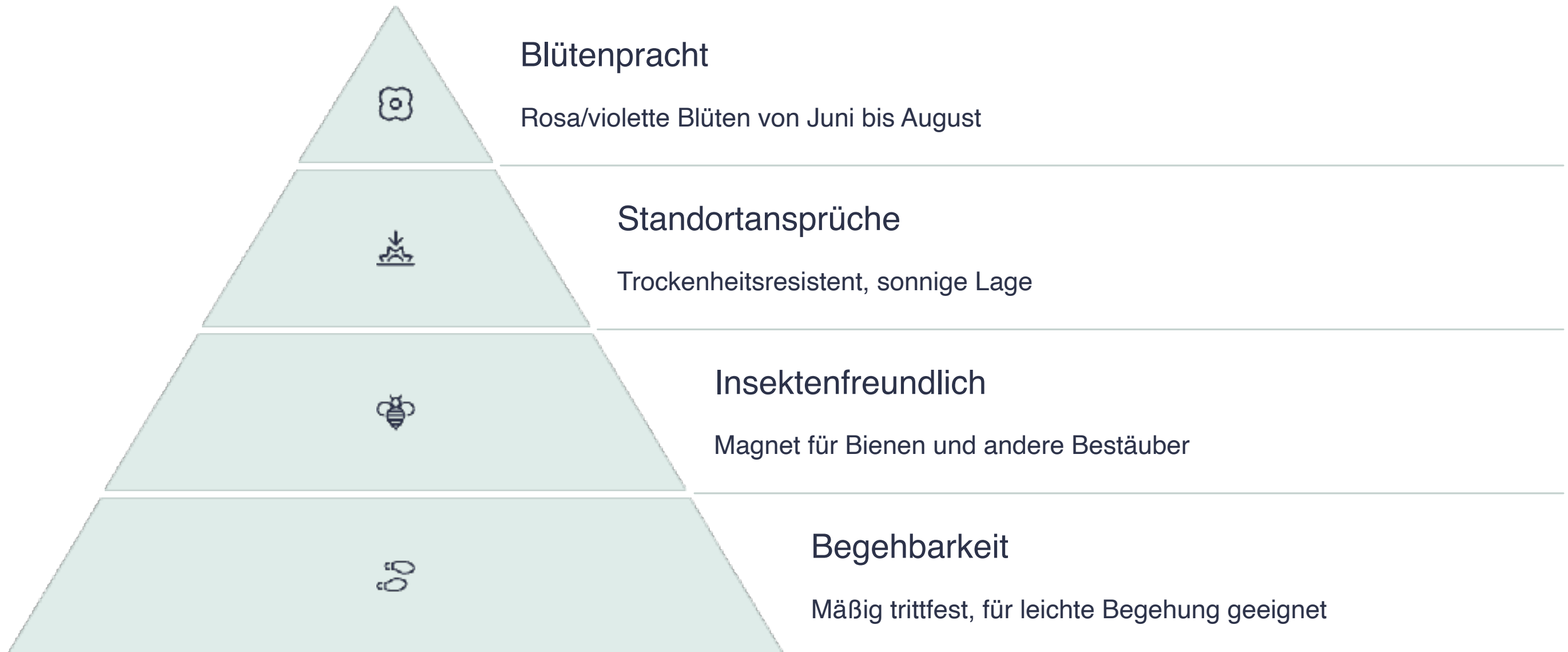
Standort

Microclover gedeiht in sonnigen bis halbschattigen Lagen. Er benötigt wenig Wasser.

Die Pflanze wächst auf fast allen Bodenarten gut. Sie ist eine ideale Rasenalternative.



Thymian-Polster (Thymus serpyllum, T. praecox)





Glockenheide (*Erica tetralix*) & Gänsefingerkraut (*Potentilla anserina*)

Glockenheide

- Kriechender Wuchs
- Rosa Blütenglöckchen
- Für Moor- oder Heidebeete

Gemeinsamkeiten

- Pflegeleicht
- Winterhart
- Bodendeckend

Gänsefingerkraut

- Leuchtend gelbe Blüten
- Anspruchslos
- Für sandige, magere Böden

Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*) & Bohnenkraut (*Salvia spp.*)

Bohnenkraut

Aromatisch mit lila oder weißen Blüten

Kriechender Günsel

Blaue Blütenteppiche, schnelle Ausläuferbildung



Standortbedürfnisse

Sonnig-trocken vs. halbschattig-feucht

Insektenweide

Beide locken zahlreiche Bestäuber an

Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*) & Fetthenne (*Sedum spp.*)



Wald-Erdbeere

Zarte weiße Blüten werden zu schmackhaften roten Früchten. Gedeiht in hell- bis halbschattigen Lagen.



Fetthenne

Dickfleischige Blätter speichern Wasser. Gelbe oder rosa Blüten erscheinen je nach Art.



Kombinationsmöglichkeiten

Beide Arten lassen sich gut miteinander oder mit anderen Bodendeckern kombinieren.



Mit oder ohne Rasengittersteine? Fazit & Umsetzungstipps

Rasengittersteine abwägen

Sie erhöhen die Begehrbarkeit und schützen empfindlichere Pflanzen. Ideal für Wege und stärker frequentierte Bereiche.

Standortgerechte Auswahl

Wählen Sie Bodendecker nach Lichtverhältnissen und Bodenbeschaffenheit. Die Trittsverträglichkeit sollte zur Nutzung passen.

Kombination planen

Mischen Sie verschiedene Bodendecker für längere Blütezeit. Bedenken Sie unterschiedliche Wuchshöhen und Ausbreitungstendenzen.





Bodenversiegelung vermeiden

Das Problem

Versiegelung vermindert die Versickerung von Regenwasser. Dies führt zu geringerer Grundwasserbildung und erhöhtem Hochwasserrisiko.

Die Lösung

Statt geschlossener Flächen nutzen Sie wasserdurchlässige Alternativen. Rasengittersteine oder Pflaster mit breiten Fugen sind empfehlenswert.

Der Mehrwert

Wasserdurchlässige Flächen fördern das Bodenleben. Sie verbessern das Mikroklima und bieten Kleinlebewesen Lebensraum.



Fugenbepflanzung: Die perfekte Lösung für Pflaster und Natursteinmauern

Eine umweltfreundliche Alternative zum dauerhaften Unkrautjäten. Ideal für Pflasterwege, Terrassen und Trockenmauern.

Bietet sowohl praktischen als auch ästhetischen Mehrwert für Ihre Gartengestaltung.



Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fugenbepflanzung



Fugenbreite

Mindestens zwei Finger breit (ca. 3-4 cm)



Substrat

Durchlässiges Material gegen Staunässe ist unerlässlich



Mischungsverhältnis

Gleiche Anteile Blumenerde und grober Kies



Zeitraum

März bis September optimal für die Bepflanzung



Pflanztechnik für optimales Anwachsen

Substrat einfüllen

Mit schmalem Löffel locker in die Fugen füllen.

Pflanzen einsetzen

In waagerechter Position mit Wurzelballen tief einsetzen.

Nachfüllen und wässern

Vorsichtig wässern, um Substrat nicht auszuspülen.





Praktische Umsetzung Ihres ersten Trittsteins

1

Standort wählen

Sonnig, geschützt und gut erreichbar für Insekten.

2

Pflanzen aussuchen

Heimische Wildblumen und Bodendecker verwenden.

3

Bereich vorbereiten

Lockern Sie den Boden und bringen Sie Mulch auf.

4

Insektenhotel ergänzen

Für Nisthilfen und dauerhafte Lebensräume sorgen.

Geeignete Pflanzen für Pflasterfugen



Thymian-Arten

z.B. Sand-Thymian, Kriechender Thymian
Trockenheitsresistent und trittfest. Ideal für begangene Wege.



Römische Kamille

Aromatisch und robust. Verströmt angenehmen Duft bei Berührung.

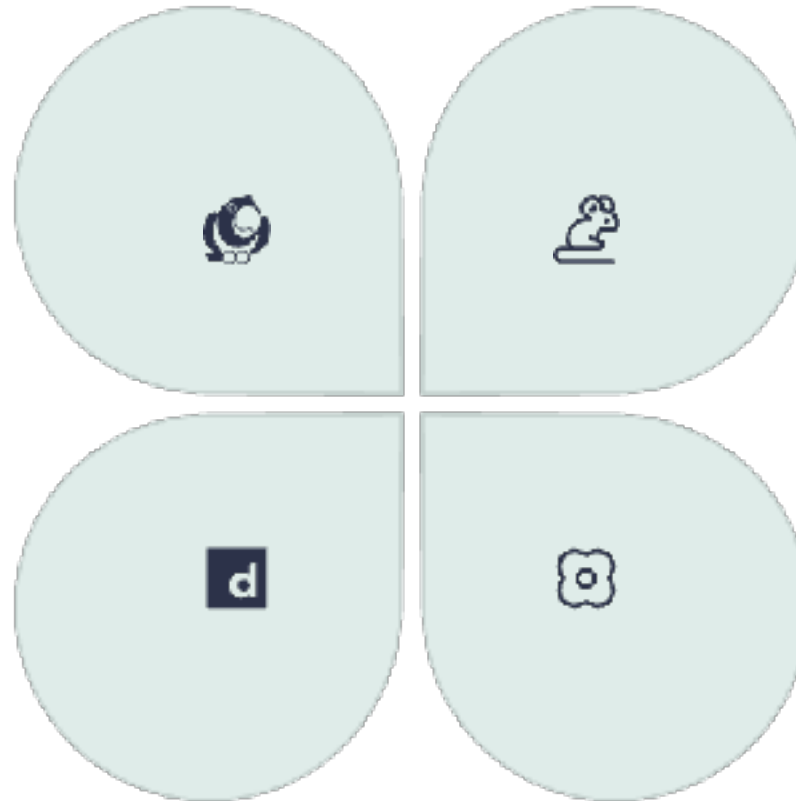


Pfennigkraut

Schnell wachsend und pflegeleicht. Bildet dichte grüne Teppiche.

Mischungen als praktische Lösung

Thymian-Arten
Thymus praecox und serpyllum



Sternmoos
Sagina subulata

Gänseblümchen
Bellis perennis

Römische Kamille
Chamaemelum nobile

Kombinationen aus Saatgut und vorgezogenen Pflanzen sind ideal. Fertige Mischungen gibt es in Gärtnereien.
Zum Beispiel auch bei Hans Georg, Mimmelheim.



Weitere empfehlenswerte Pflanzen



Grasnelke

Sonnenliebend mit Pfahlwurzel. Rosa Blütenköpfe im Sommer.



Felsen-Steintäschel

Bildet dichte Kissen. Zeigt attraktive gelbe Blüten.



Teppich-Steinbrech

Niedrigwachsend und robust. Verträgt auch Halbschatten.





Pflege und langfristiger Erfolg

Anwuchsphase

Regelmäßiges Wässern notwendig. Bei Trockenheit zusätzlich gießen.

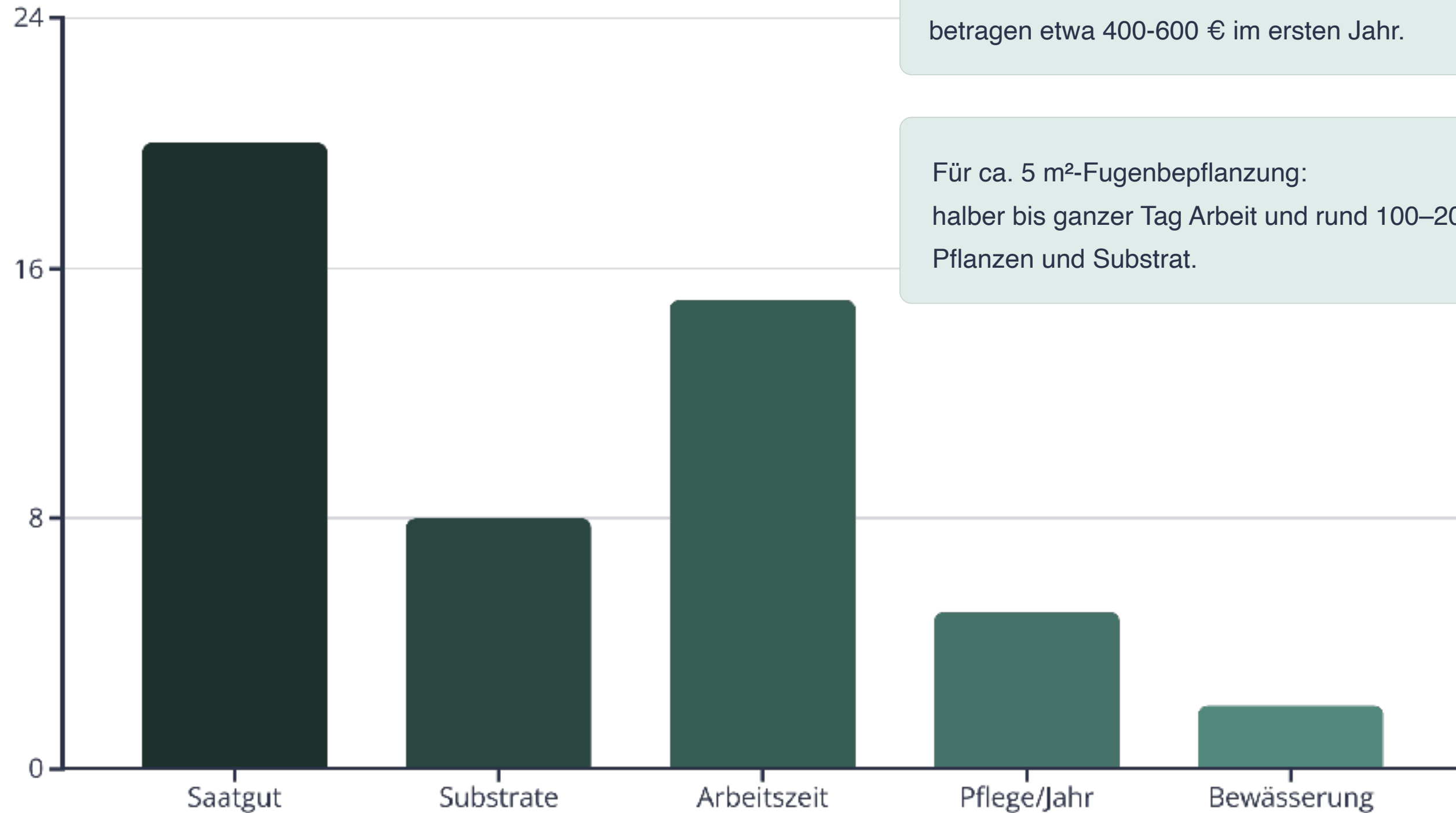
Pflegeschnitt

Überwucherungen gelegentlich zurückschneiden. Abgestorbene Teile entfernen.

Langzeitpflege

Einmal etabliert: pflegeleichte, nachhaltige Lösung für viele Jahre.

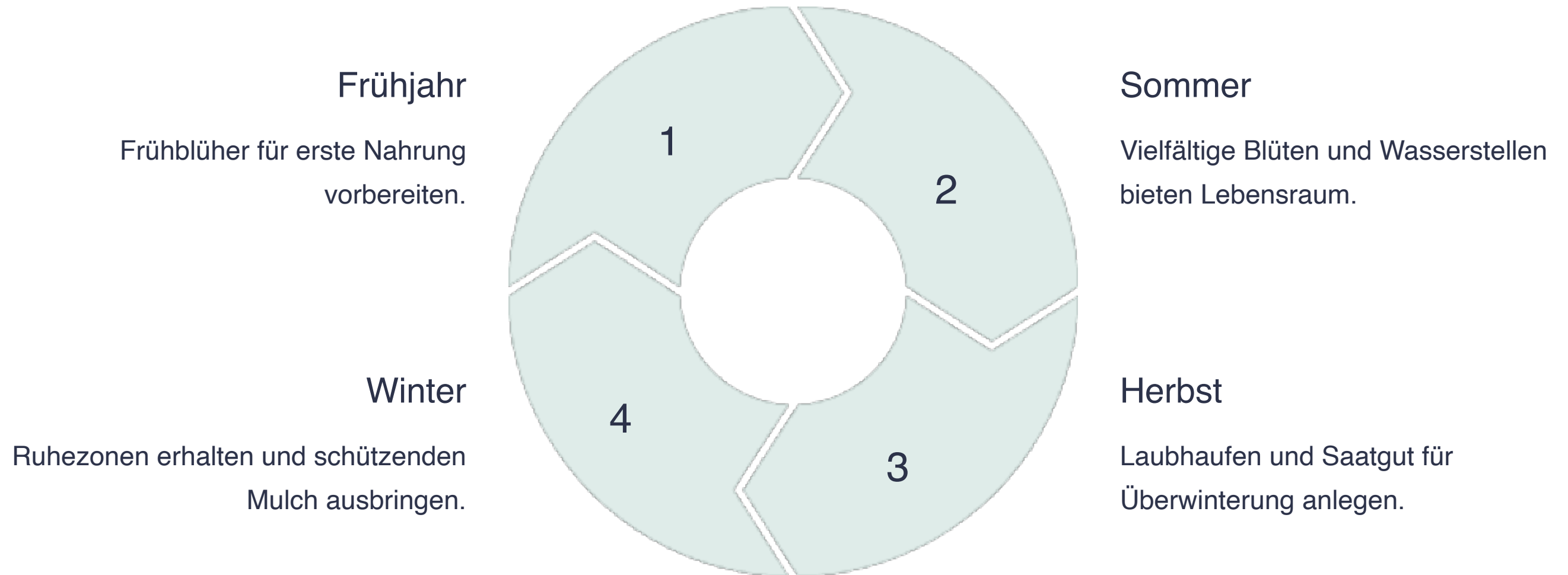
Kosten & Aufwand für Trittsteine



Die Gesamtkosten für eine 20 m² Blühwiese betragen etwa 400-600 € im ersten Jahr.

Für ca. 5 m²-Fugenbepflanzung:
halber bis ganzer Tag Arbeit und rund 100–200 € für Pflanzen und Substrat.

Jahreszeitliche Planung von Trittsteinen



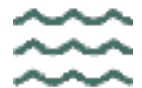
Was kann man noch tun?

Wasserstellen und Feuchtbiotope



Libellen anlocken

Wasser dient als Lebensraum und Jagdrevier.



Wasserinsekten fördern

Wichtige Nahrungsquelle für Amphibien und Vögel.



Feuchtbiotope schützen

Regulieren Mikroklima und unterstützen Biodiversität.



Naturnahe Insektentränken: Wasser & Nahrung



Wasserstellen für Insekten – Einfach & Überall

Selbst auf dem kleinsten Balkon reicht eine flache Schale mit Steinen und Moos, damit Insekten sicher trinken können.



Pflegeleicht & Praktisch

beim Blumengießen einfach nachfüllen – Aus Hygienegründen keine Zusätze wie Äpfel



Blühende Kräuter dabei

in der Nähe von Küchenkräutern wie Thymian, Oregano – besonders gut für Schwebfliegen, Wildbienen und Falter



Nisthilfen und Insektenhotels

Vielfältige Röhren

Bieten passende Nistplätze für verschiedene Insektenarten.

Sicherer Standort

Schattig und vor Wind geschützt aufstellen.

Regelmäßige Pflege

Sauberhalten und kontrollieren für gesunde Insektenpopulationen.



Nisthilfen bereitstellen



Insektenhotels

Bieten Sie Wildbienen und anderen Insekten Nistmöglichkeiten. Holzstapel und Steinmauern ergänzen künstliche Nisthilfen.



Vogelkästen

Platzieren Sie Nistkästen an ruhigen, wettergeschützten Stellen. Verschiedene Öffnungsgrößen locken unterschiedliche Vogelarten an.



Natürliche Nisthilfen

Totholz, Hecken und ungestörte Ecken dienen als natürliche Rückzugsorte. Sie sind besonders wertvoll für viele Arten.

Verzicht auf Pestizide im Garten

Insektenschutz

Keine schädlichen Mittel, die Bestäuber gefährden.

Bodenleben stärken

Fördert natürliche Feinde von Schädlingen.

Gesundes Ökosystem

Fördert Artenvielfalt und Resilienz des Gartens.





Sandbienen fördern: Sandlinsen & Sandarien

Sandlinse anlegen

30-50 cm tiefe Mulde mit 1,5 m³ Sand je 3 m² füllen. Drainageschicht aus Kies verhindert Staunässe.

Idealer Standort

Sonnige Lage wählen. Wenig Bewuchs und Störungen sind wichtig für Sandbienen.

Ergänzende Strukturen

Totholzhaufen in der Nähe bieten wichtiges Baumaterial für die Nistbereiche.

Torffreie Erde verwenden

Warum torffrei?

- Torfabbau zerstört wertvolle Moorlandschaften. Diese sind wichtige CO₂-Speicher und einzigartige Lebensräume für seltene Arten.
- Fördert das Bodenleben und enthält oft mehr Nährstoffe, erfordert aber etwas mehr Pflege beim Gießen und Düngen

Warum nicht torfhaltig?

- ökologisch problematisch und nährstoffarm
- IMMER künstlich aufgedüngt, gerade bei „Gemüseerde“ besonders paradox



Torffreie Alternativen bestehen aus Kompost, Holzfasern und Kokosfasern. Sie sind nachhaltig und nährstoffreich.

Regenwassernutzung im Garten

60.000L

Regenwasser pro Jahr

Potenzielle Sammelmenge auf 100
m² Dachfläche

100%

Natürliches Gießwasser

Ideale Wasserqualität für Pflanzen

0€

Leitungswasserkosten

Potenzielle Ersparnis bei
konsequenter Nutzung





Nischenhabitate schaffen



Steinhaufen

Bieten Verstecke und Sonnenplätze für Eidechsen und Insekten.



Totholz

Lebensraum für Käfer und andere holzbewohnende Insekten.



Laubhaufen

Perfekte Überwinterungsplätze für Igel und Kleinlebewesen.



Trockenmauern

Nistplätze und Verstecke für viele Arten.

Baumgilden & Mischkultur



Bäume

Bilden das Zentrum der Gilde und spenden Schatten.



Sträucher

Mittlere Schicht, oft mit essbaren Früchten.



Bodendecker

Schützen den Boden und unterdrücken unerwünschte Pflanzen.



Kräuter

Bieten Duft und locken nützliche Insekten an.



Opferpflanzen

Attraktiv für Schädlinge wie Blattläuse, Schnecken etc. Vertreiben Nematoden und Weiße Fliege – Kapuzinerkresse, Ringelblume, Tagetes, Dill, Brennnessel, Glockenblumen, Rittersporn, Salat



Lichtverschmutzung reduzieren

Bedarfsgerechte Beleuchtung

Außenlichter nur einschalten, wenn sie wirklich benötigt werden.

Warmes Licht bevorzugen

Warmweißes Licht stört nachtaktive Insekten weniger als kaltes.



Intelligente Technik

Bewegungsmelder installieren statt Dauerbeleuchtung.

Ganzjährige Nahrungsquellen schaffen



Winter

Samenstände und Fruchtstände stehen lassen. Winterblüher wie Zaubernuss pflanzen.



Frühling

Frühblüher wie Krokusse, Lungenkraut und Blausternchen setzen.



Sommer

Vielfältige Blütenpflanzen für Schmetterlinge und Bienen anbieten.



Herbst

Spätblüher wie Efeu und Astern pflanzen. Beeren tragende Sträucher integrieren.

Garten erst spät im Frühling aufräumen



Tigerschnegel fördern: Natürliche Schädlingsregulierung

Erkennen

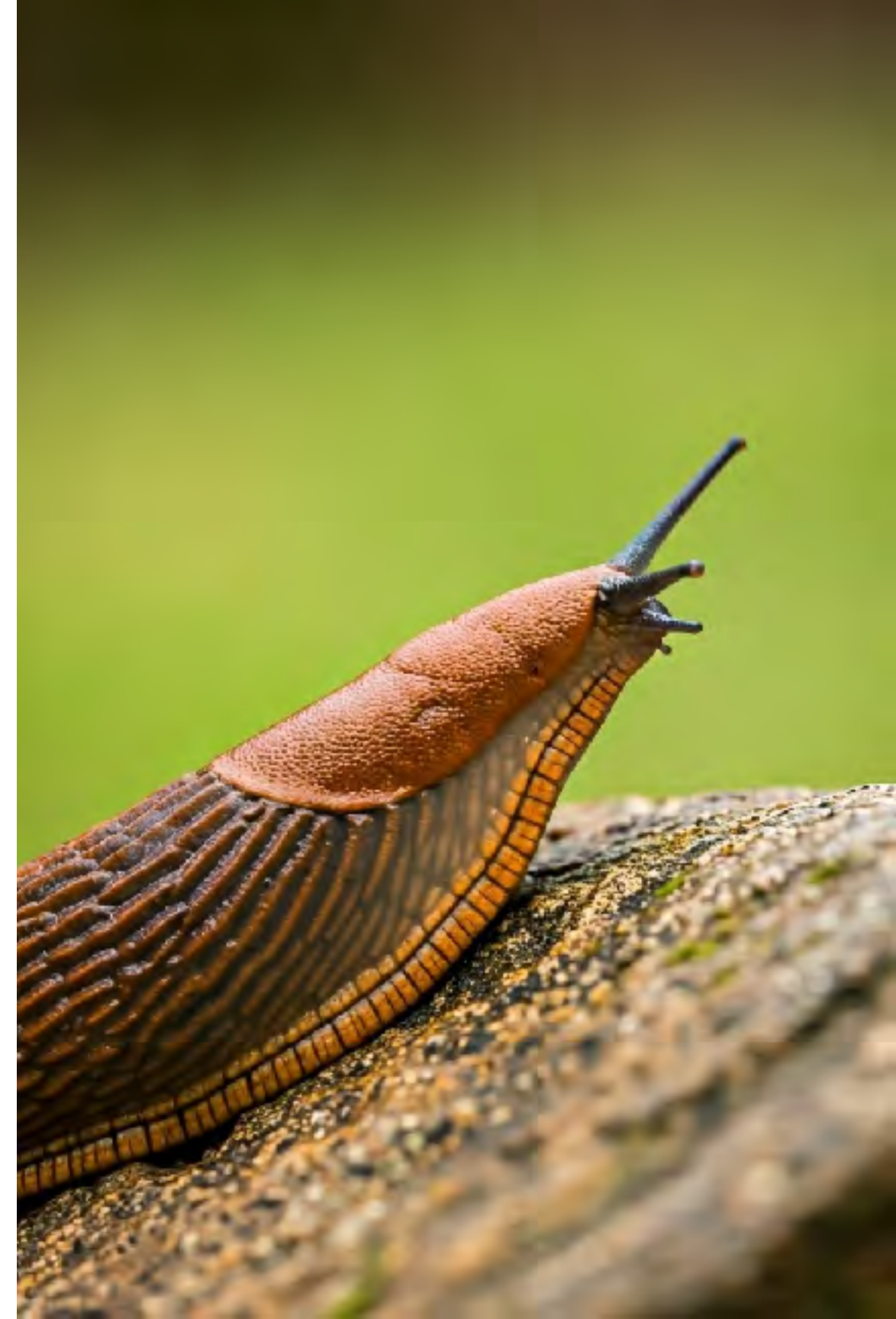
Tigerschnegel haben ein geflecktes Muster und fressen Nacktschnecken.

Unterstützen

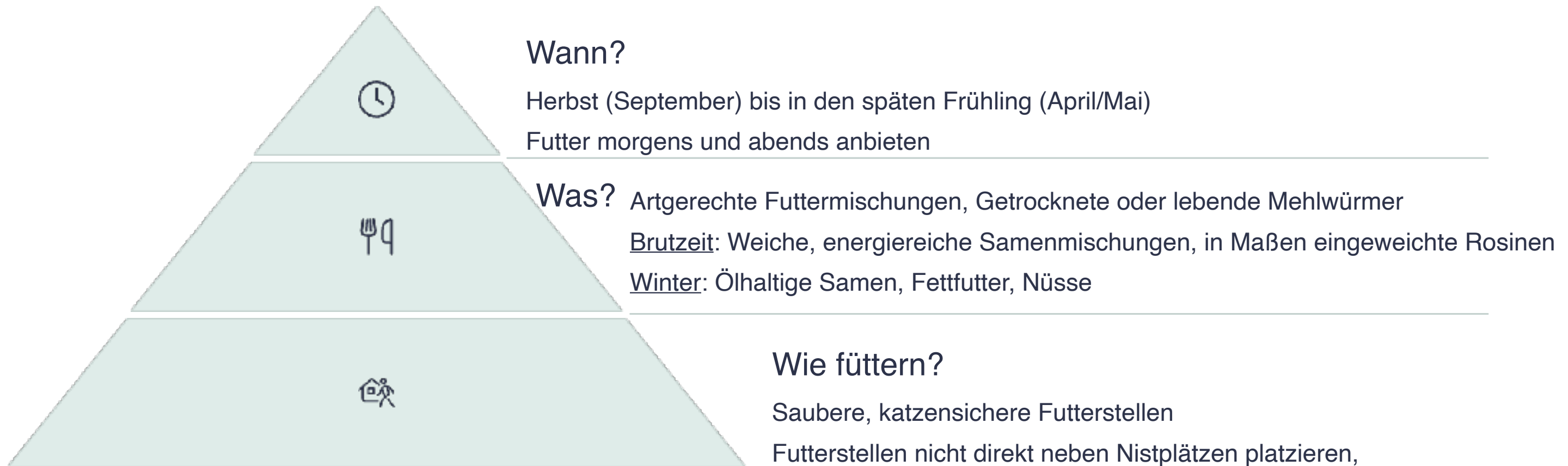
Feuchte, schattige Rückzugsorte mit Totholz und Steinen schaffen.

Schützen

Keine Schneckenkörner verwenden - sie töten auch nützliche Schnegel.



Vögel sinnvoll füttern



Viele Zugvögel bleiben inzwischen ganzjährig in Deutschland. Die Zufütterung im Winter unterstützt sie bei Nahrungsknappheit. Vögel profitieren besonders im Winter und in der Brutzeit von angepasster Fütterung.

Differenzierter Blick auf Unkräuter & Wildwuchs



Brennnessel als Kinderstube

Heimat für Schmetterlingsraupen und wichtige Nahrungsquelle.



Löwenzahn als Nektarquelle

Bietet frühe Nahrung für Wildbienen und Honigbienen.



Wildwuchs als Lebensraum

Ungestörte Ecken fördern die biologische Vielfalt im Garten.

Informationsquellen und Beratung



Naturschutzorganisationen

BUND und NABU bieten Broschüren und persönliche Beratung an.



Fachliteratur

Spezielle Ratgeber und Zeitschriften zum Thema Naturgarten nutzen.



Offizielle Stellen

Umweltämter und Behörden informieren über lokale Schutzprogramme.



Online-Ressourcen

Web-App "Pflanzenlisten für Conservation Gardening":

<https://conservation-gardening.shinyapps.io/app-de/>





Bezugsquellen für heimische Pflanzen

Spezialisierte Gärtnereien

Wildpflanzengärtnereien bieten zertifizierte heimische Arten. Diese Pflanzen sind optimal an lokale Bedingungen angepasst.

Saatgutbörsen

Regionale Tauschbörsen ermöglichen den Austausch von lokalem Saatgut. Hier finden Sie oft seltene Sorten.

Naturschutzorganisationen

NABU und BUND veranstalten Pflanzenmärkte mit heimischen Arten. Achten Sie auf das VWW-Zertifikat für regionale Herkunft.





Der BUND Naturschutz listet zahlreiche Anbieter

Bioland-Bayrhof (Kempten)

Spengler Baumschule (Kutzenhausen)

Blumenschule Schongau

Klostergärtnerei Benediktbeuren

Brenninger (Steinkirchen)

Hof Berg-Garten, Herrischried

Staudengärtnerei Gaißmayer,
Illertissen

Kräuter- und Wildpflanzengärtnerei

Strickler, RLP - bayernweite Lieferung

Grüne Tiger (Bad Kohlgrub)

Gartenreich Oberrieden Porsch-
Stauden (Heimenkirch)

Kräutergut (Nürnberg)

Hans Georg, Mimmelheim





BioGärtnerei an der Isen, Dorfen



Bio-Baumschule Brenninger, Steinkirchen



Gärtnerei StaudenSpatz Oberhausen, Oberbayern



BIO STAUDEN von A-Z



Danke für die Aufmerksamkeit

Noch Fragen?

